

der sehr charakteristisch ist für die Thürme dieser Grundriffsform in späterer Zeit.

Wie wir neben den quadratischen auch runde Burghürme finden, so finden wir auch vollrunde Thürme in den Mauern der Städte. Ein Thurm in Granfee (Mark Brandenburg) mag in seiner Grundlage noch in frühe Zeit hinaufgehen; er war noch eine Burg für sich, ohne einen Durchgang zur Verbindung der von ihm getrennten Mauerkrone (Fig. 134¹⁸⁴). Wie ein Burghurm hat er seinen Eingang hoch über dem Boden; aber der obere Theil mit seinem reich bewegt geformten Zinnenkranze gehört eben so späterer Zeit, dem Schlusse des Mittelalters, an, wie die oberen für kleine Geschütze bestimmten Oeffnungen.

Ein kleiner runder Thurm, der aber durch seine Lage nicht unwichtig für die Vertheidigung der Stadt war, ist das *Cuniberts*-Thürmchen zu Cöln (Fig. 135¹⁸⁵). Dem XIV. Jahrhunderte angehörig, hatte es ursprünglich auch nur Schlitzfenster an den Stellen, welche später Fenster erhielten. Der Kranz von Zinnen, der das Thürmchen umgiebt, ruht auf einer Reihe von Consolen, die durch decorative Bogen unter sich verbunden sind; eine Spitze, wie sie nach Analogie anderer Thürme vorhanden sein müßte, scheint das Thürmchen nie gehabt zu haben.

Wir können nicht umhin, hier auch noch einmal auf die Form der beiden Thürme zurückzukommen, welche das Hauptwerk des Schlosses Ehrenfels zierten und, mit Ausnahme

Fig. 134.

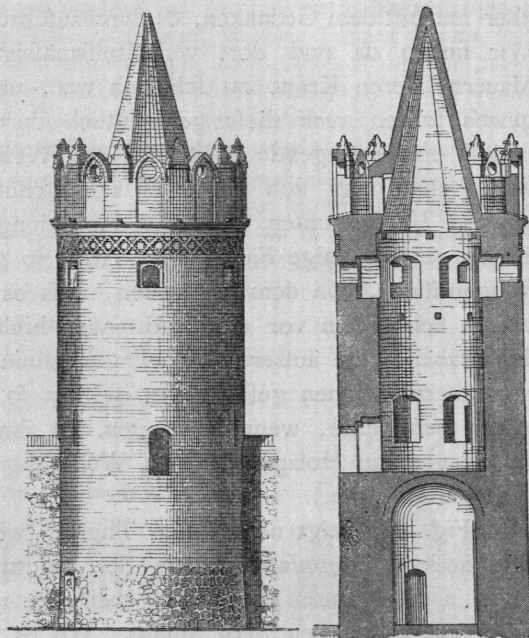
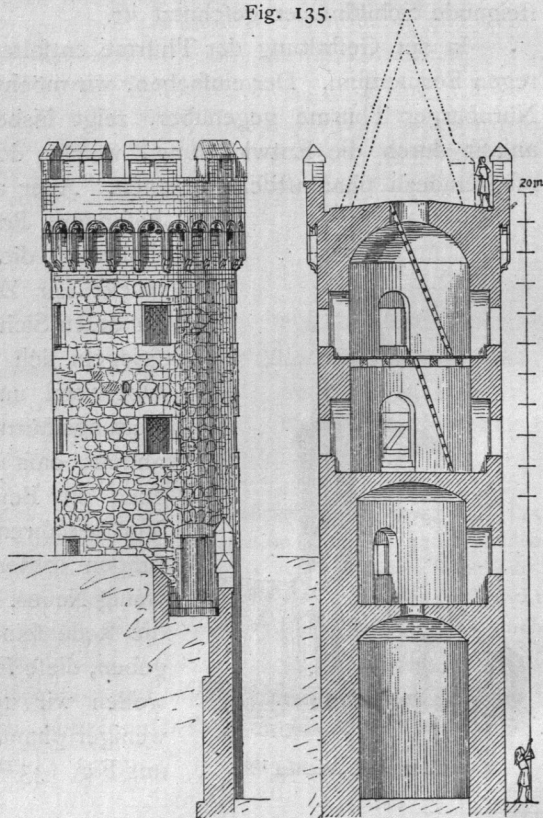
Mauerthurm zu Granfee¹⁸⁴). $\frac{1}{250}$ n. Gr.

Fig. 135.

*Cuniberts*-Thürmchen zu Cöln¹⁸⁵).

¹⁸⁴) Nach: ADLER, a. a. O., Taf. LXXVII. — Der jetzt vorhandene Eingang in das Erdgeschloß ist natürlich erst spät eingebrochen.

¹⁸⁵) Nach: WIETHASE, a. a. O., Taf. 51.